

Geschäftsstelle: Hausstätte 19, 32312 Lübecke
Weitere Informationen: Geschäftsleitung, Bernd Wlotkowski, Tel.: 05741/323-14

PRESSE-INFORMATION

Lübecke, 06.01.10
max. 64 Zeichen/Zeile - Abdruck honorarfrei - Belegexemplar erbeten

Keine Kommunikation ohne Sprache

Lübecke/Bünde (sk) Was bedeutet eigentlich Sprache- sprechen zu können? In den beiden additiven Kindertagesstätten „Sonnenschein“ in Lübecke und „Abenteuerland“ in Bünde fand in diesen Tagen, unter dem Thema „Unterstützende Kommunikation“ eine Fortbildung der Mitarbeiter statt. Beide Tagesstätten gehören zur „WuB Wohnen und Begleiten gemeinnützige GmbH, eine Einrichtung der Lebenshilfe Lübecke.

Für die Meisten von uns ist es eine Selbstverständlichkeit sich mitteilen zu können. Doch was ist mit Denen unter uns, für die es eine große Barriere darstellt, auf andere zugehen zu können und mit ihnen zu kommunizieren. Gerade für unsere Kinder, die in der Regel viel zu sagen haben, bedeutet es oftmals eine Ausgrenzung. Sei es beim Spielen, im Kindergarten oder aber auch teilweise in der Familie. Geschult wurden die beiden Kindergarten-Teams von den Sonderpädagoginnen der Schule am Weserbogen(Sonderschule mit Förderschwerpunkt körperliche Entwicklung) Henrike Bollmeyer und Monika Hüning-Meyer. Erläutert wurden die vielfältigen Ursachen für das „Nicht-Sprechen-Können“. Diesen Kindern fehlt die für uns so selbstverständliche Fähigkeit, effektive Lautsprache zu produzieren. Es kann sich um angeborene Behinderungen, um eine erworbene Schädigung oder aber eine fortschreitende Muskelerkrankung, die die Sprechwerkzeuge beeinträchtigt, handeln. Die beiden Additiven Kindertagesstätten „Sonnenschein“ und „Abenteuerland“ bieten bereits seit längerem Kindern mit eingeschränkten sprachlich- kommunikativen Fähigkeiten die Möglichkeit, sich über Sprachcomputer, Gebärden und Symbolkarten mitzuteilen, um damit aktiv am Gruppengeschehen teilzunehmen und auf diese Weise direkt und eigeninitiativ in Interaktion zu treten. Warum Sprache so wichtig ist? Sprechen macht den meisten Kindern Spaß. Das Kind entdeckt, dass der Gebrauch der Sprache vieles einfacher macht. Durch den regen Austausch mit anderen bekommt das Sozialverhalten einen wichtigen Impuls. Das Kind kann selbst sagen, was es möchte, kann besser auf andere reagieren und gehört in der Gemeinschaft der Gruppe dazu. Auch die einfühlsamsten Eltern und Erzieher können nicht immer erahnen, was die Bedürfnisse ihrer Kinder sind, von welchen Erlebnissen sie

berichten möchten und welche Empfindungen sie beschäftigen. Positive soziale Beziehungen leben von dem Gefühl, sich gegenseitig zu verstehen. In der „Unterstützten Kommunikation“ wird eine ganze Reihe von Hilfsmitteln eingesetzt um Kindern mit Einschränkungen im sprachlichen Bereich eine zunehmende Selbständigkeit zu vermitteln. Der erste Schritt zur Kommunikation führt oft über Fotos von bekannten Gegenständen zu dem Ziel zu lernen, Wünsche äußern zu können. Andere Fähigkeiten - wie Fragen stellen oder Erlebnisse mitteilen - müssen auch gelernt werden. Elektronische Hilfen eignen sich besonders als Mittel, um diese praktischen Fähigkeiten zu vermitteln. In manchen Fällen werden auch komplexere Hilfen (z.B. Sprachcomputer) für diese Ziele eingesetzt. Alle Mitarbeiter der Kindertagesstätten „Sonnenschein“ und „Abenteuerland“ nahmen an dieser Fortbildung teil, so dass in Zukunft sowohl eine einheitliche Beratung, als auch eine einheitliche Methodik des Einsatzes der Unterstützten Kommunikation in beiden Kindertagesstätten der Lebenshilfe gegeben sind. Trotz allem stehen natürlich die individuellen Möglichkeiten des jeweiligen Kindes bei der Initiierung und Anwendung der Unterstützten Kommunikation im Vordergrund.

Foto: Lebenshilfe

Justin mit einem „Small-Talker“